

Spannende Studienwoche im Christian-Schybi-Dorf

Autor(en): **Meier, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **96 (2018)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spannende Studienwoche im Christian-Schybi-Dorf

PETER MEIER

Mit rund 40 Pilzlerinnen und Pilzern war auch diesen September die Mykologische Studienwoche des VSVP im historischen Gasthof Löwen in Escholzmatt bald nach der Ausschreibung ausgebucht.

Im Löwen fällt mir immer die «Schybi-Stube» ins Auge – gerade neben dem rustikalen und gemütlichen Essraum der Kursteilnehmer. Dieser Christian Schybi ist wohl der berühmteste Äschlismatter: Bauer und Gastwirt und vor allem mutiger Anführer der Luzerner Bauern, die sich 1653 gegen das Joch der städtischen Herren wehrten. Der Aufstand endete aber mit einer bitteren Niederlage der schlecht bewaffneten und nicht gut organisierten Bauern. Schybi wurde gefangengenommen, gefoltert und enthauptet. Ein eindrückliches Denkmal zu Ehren des Bauernführers steht gegenüber dem Löwen vor der imposanten Dorfkirche – und in der «Schybi-Stube» kann man die feine Küche der Familie Lauber geniessen.

Nun aber zurück zur Mykologie: Es wurde in vier Gruppen gearbeitet: Anfänger (Silvia Feusi), Gattungslehre (Martin Urben), Mikroskopie Anfänger (Julia Jenzer), Freie Studien (Markus Wilhelm).

Pilze gab es erfreulich viele, hatte es doch im Sommer in der Region hie und da – verbunden mit örtlichen Gewittern – geregnet. Am Morgen fuhr man in kleinen Gruppen in die Wälder der nähere

und weitere Region und suchte Pilze für die nachmittägliche Bestimmungsarbeit.

Das Biospärenreservat Entlebuch, zu dem auch Escholzmatt gehört, ist landschaftlich eindrücklich: der gewaltige Kalkkoloss der Schratzenfluh, herausgeputzte Bauernhöfe mit vielen Kühen und Rindern auf den Spätsommerweiden, intakte Dorfzentren (mit z. T. starkem Durchgangsverkehr), interessante Vernetzungsvorhaben mit neuen Hecken, Tümpeln und sorgfältiger Landschaftspflege (bis zu 70% der Bauern im Entlebuch engagieren sich in diesen Biosphärenprojekten!).

Beim Bestimmen im grossen Saal bei den Freien Studien, und natürlich auch in den andern Gruppen, steht die kameradschaftliche Zusammenarbeit im Zentrum: diskutieren, fragen, Hinweise geben, sich freuen, wenn man einen Schritt weiterkommt.

Um 17.30 Uhr trafen sich jeweils alle Gruppen zur gemeinsamen Tagesbesprechung, bei der spezielle Funde vorgestellt wurden, von Kursteilnehmern oder von den Gruppenleitern – eine abwechslungsreiche, spannende halbe Stunde!

Kursorganisator Markus Wilhelm zeigte sich sehr zufrieden mit dem Verlauf der Studienwoche: Das perfekte Wetter, das erfreuliche Pilzvorkommen, die tolle Mitarbeit der Teilnehmenden und die gute Kameradschaft erwähnte er in seinem

Kursrückblick. Er wies darin auch auf einige mykologische Highlights hin: Noordeloos' Rötling (*Entoloma noordeloosii*): vermutlich ein Erstfund in der Schweiz, er deckt sich gut mit der Beschreibung von Hausknecht in der Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde; aber wegen der Ähnlichkeit mit dem Nitratrötling ist er wohl gar nicht so selten; Scharfer Korkstacheling (*Hydnum peckii*): in den Voralpen häufig; Weinbrauner Schirmling (*Lepiota fuscovinacea*): ein nicht seltener, aber immer wieder schöner Pilz; Hyalinweisser Träuschling (*Stropharia albonitens*): die sonst recht seltene Art wurde vor allem dieses Jahr mehrmals im Kursgebiet gefunden; Moorröhrling (*Suillus flavidus*): oft lange ausbleibend, nach vielen Jahren zum ersten Mal wieder gesichtet!

Zur Studienwoche gehörten auch Kurzvorträge (z. B. von Peter Buser über das Naturschutzgebiet Effingen AG und von Markus Wilhelm über spezielle Kleinpilze: «Klein, aber oho!»).

Am Donnerstag stand für Interessierte die traditionelle Tageswanderung auf dem Programm; zudem machten nicht wenige den fast obligaten Ausflug auf die Alp Sprützli (Käse-Geheimtipp!) oder stattdessen der Biskuitfabrik Kambly im nahen Trubschachen einen kurzen Besuch ab.

Im grossen Saal arbeitet die Gruppe «Freie Studien»

Bei der abendlichen Besprechung (hier mit Heinz Cléménçon)

Photos: MARIANNE FORRER

